Unsere Vereinszeitschrift

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 12. — XVII. Jahrgang. 1. Dezember 1909.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Unsere Vereinszeitschrift	221
Major Dr. Baumgartner †, Territorialarzt 4	223
Ueber Spucknäpfe und Sputumdesinfektion	225
Ueber die Prämienanleihe des Roten Kreuzes	227
Schriftliche Preisaufgaben des schweizerischen Militärsanitätsvereins pro 1909/10	231
Die Sanitätshülfskolonne Basel	232
Zauberlaterne des Roten Kreuzes	234
Aus dem Vereinsleben: Miliärsanitäts- und Samariterinnenverein Herisau; Samariterverein Muttenz; Feldübung der Samaritervereine Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil; Samariterverein Zürich	235
Etwas über die Verbandwatte	237
Allerheiligen	239
Vermischtes	239
Vom Büchertisch	240
Abonnementserneuerung	240

Unsere Vereinszeitschrift

beginnt mit dem nächsten Jahr ihren 18. Jahrgang. Derselbe wird für sie in zwei Punkten eine wesentliche Aenderung bringen: in Erscheinungsweise und Umfang, sowie im Abonnementspreis.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Arbon hat an die Direktion des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz den Wunsch gerichtet, es möchte geprüft werden, ob nicht im Interesse des Vereinslebens die Vereinszeitschrift, statt bloß einmal, zweimal im Monat herausgegeben werden könnte. Gleichzeitig wurde aus den Reihen der Berufskrankenpflege das Gesuch um Vermehrung der Seitenzahl der Beilage „Blätter für Krankenpflege" von 12 auf 16 Seiten gestellt. Die Direktion war sich darüber ohne weiteres klar, daß eine solche Aenderung nicht nur eine erhebliche Vermehrung der Redaktionsarbeit, sondern auch eine sehr wesentliche Erhöhung der Herstellungskosten zur Folge haben müsse. Trotzdem glaubte sie, den Wünschen wenn immer möglich entgegenkommen zu sollen und so wird denn das Rote Kreuz von Neujahr 1910 an in folgender Weise herausgegeben werden.

Je am Anfang des Monats erscheint eine 12 Seiten starke Nummer von „Das Rote Kreuz" gleichzeitig mit einer 16 Seiten starken Nummer „Blätter für Krankenpflege". Auf Monatsmitte kommt wieder eine 12seitige Nummer „Das Rote Kreuz" zur Ausgabe, der eine Nummer der allgemein beliebten Zeitschrift „Am häuslichen Herd" beiliegt. Es werden also sowohl „Das Rote Kreuz", als die „Blätter für Krankenpflege" monatlich eine Vergrößerung um vier Seiten erfahren, während „Am häuslichen Herd" nach wie vor 32 Seiten umfaßt. Die erstgenannten beiden Blätter brachten bisher jährlich 384 Seiten Text, künftig wird ihr Umfang auf 480 Seiten ansteigen, also eine Vermehrung um 25% erfahren.

Es ist klar, daß das zweimalige Erscheinen und die erwähnte Erweiterung des Inhaltes eine erkleckliche Steigerung der Herstellungs-

kosten der Zeitschriften bedingt, und diese macht sich um so fühlbarer, als im Buchdruckergewerbe die letzten Jahre Preissteigerungen brachten, wie sie sich ja auf allen Gebieten und in allen Berufen geltend machten. Diese Mehrkosten werden sich bei der bisherigen Abonnentenzahl auf zirka Fr. 2000.— belaufen.

Eine weitere Ausgabenvermehrung verursacht uns in Zukunft aber auch unsere Beilage „Am häuslichen Herd". Die zürcherische Pestalozzigesellschaft, von der wir seit Jahren diese Beilage zu billigem Preise bezogen haben, wurde gewahr, daß „Das Rote Kreuz" mit seinem billigen Abonnementspreis und seinem reichen Inhalt ihren eigenen Abonnentenkreis schmälerte und so sah sie sich, bei aller Sympathie mit den Bestrebungen des Roten Kreuzes genötigt, den bisherigen Lieferungsvertrag auf Ende 1909 zu künden. Sie wies nach, daß sie beim bisherigen Preis mit Schaden arbeite und daß dieser um so mehr wachse, je größer die Zahl der Rot-Kreuz-Abonnenten werde. Deshalb erklärte sie sich zum Abschluß eines neuen Vertrages nur bereit, wenn ihr vom Roten Kreuz eine Preiserhöhung von 50 Cts. per Jahresabonnement zugestanden werde. Das macht bei den jetzigen Bezügen eine Mehrausgabe von über Fr. 2000.— per Jahr.

Angesichts dieser um über Fr. 4000.— vermehrten Kosten für die deutsche Vereinszeitschrift mußte sich die Direktion allen Ernstes fragen, ob es möglich sei, die gewünschten Aenderungen zu bewilligen und die Gratisbeilage „Am häuslichen Herd" beizubehalten. Wenn sie bei dem bisherigen gesunden Grundsatz verbleiben wollte, daß das Blatt wenigstens seine Herstellungskosten selbst decken müsse — die Redaktion wird nach wie vor vom Zentralsekretariat kostenlos besorgt — so war es ganz ausgeschlossen, Fr. 4000.— Mehrauslagen zuzulassen, ohne gleichzeitig auch für vermehrte Einnahmen zu sorgen. Zu einer Abschaffung des mit Recht allgemein beliebten Beiblattes „Am häuslichen Herd" konnte sie sich nicht entschließen, da sie in dieser vortrefflich geleiteten Publikation ein wirksames Mittel erblickt, um das Bedürfnis unseres Volkes nach gesunder Unterhaltungslektüre zu befriedigen. Ebensowenig wollte sie die vom Samariterwesen und vom Pflegepersonal geforderten Aenderungen einfach abweisen, und so entschloß sie sich — wenn auch ungern — zum einzigen noch übrig bleibenden Auskunftsmittel, zu einer Erhöhung des Abonnementspreises von Fr. 3.— auf Fr. 4.—. Sie war sich dabei wohl bewußt, daß eine solche Maßregel im Kreise der Abonnenten Mißstimmung verursachen, ja sogar zu einem größern Rückgang der Abonnemente Anlaß geben könnte. Andererseits aber vertraute sie darauf, daß jeder verständige Leser und jede Leserin einsehen muß, daß es bei der fortwährenden Erweiterung des Inhalts und dem Anwachsen der Druckkosten einfach nicht mehr möglich ist, den alten Preis beizubehalten, ohne in eine ruinöse Defizitwirtschaft hineinzukommen, für die das Rote Kreuz die Verantwortung nicht übernehmen könnte. So lebt die Direktion der bestimmten Hoffnung, daß der in den letzten Jahren so erfreulich angewachsene Leserkreis unserer Vereinszeitschrift die Notwendigkeit der Abonnementserhöhung einsehen und ihr trotz derselben treu bleiben werde.

Die Redaktion ihrerseits ladet zur Erneuerung des Abonnements auf das vergrößerte „Rote Kreuz" höflich ein. Mögen ihm unsere Leser auch weiterhin neue Freunde und Abonnenten zuführen, wie sie dies bisher getan. Damit leisten sie wirksame und wertvolle Unterstützung all den Unternehmungen, die sich in unserm Lande um das Banner des Roten Kreuzes geschart haben.

S.